

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition



No. 6/2019 · 16. Jahrgang · Wien, 4. September 2019 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



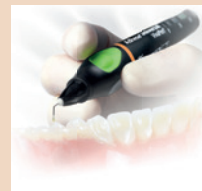
Frakturprophylaxe

Lange bevor ein Zahn bricht, schmerzt er bei Kälte oder beim Kauen. Höckerwinkel, Zentrik und Schliffacetten als Ursachen beleuchtet Dr. Walter Weilenmann, Wetzikon, Schweiz. ▶ Seite 6ff



„Über den Tellerrand“

Vom 19. bis 21. September laden die ÖGZMK Kärnten und DDR. Martin Zambelli zum Österreichischen Zahnärztekongress 2019 und Kärntner Seensymposium nach Villach. ▶ Seite 10



Ein-Komponenten-Adhäsiv

Adhäsiv Adhese Universal von Ivoclar Vivadent schafft einen guten Verbund zu unterschiedlichen Restaurationsmaterialien und eignet sich für direkte und indirekte Versorgungen. ▶ Seite 15

ANZEIGE

BLUE SAFETY
Die Wasserexperten

I ❤️ 💧

„Wir sind Ihr Ansprechpartner in allen Fragen rund ums Wasser. Gemeinsam entwickeln wir Ihre individuell angepasste Wasserhygiene-Lösung. Für dauerhaft sauberes Wasser.“

Noch heute **kostenfreie** Sprechstunde Wasserhygiene vereinbaren.
Fon **00800 88 55 22 88**
www.bluesafety.com/Termin

Lukas Niemeyer
Verkaufssendienst

Gibt es zu wenige Ärzte in Österreich?

Attraktion sinkt, Abwanderung steigt. Statement von ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres, Wien.



WIEN – Mit über 46.000 Ärzten haben wir so viele Kollegen in Österreich wie nie zuvor. Nach Jahren des Ärzteüberschusses müsste man annehmen, dass es jetzt ausreichend Ärzte gibt. Dem ist aber nicht so. Die Ärztezeitungen sind voll von Stellenanzeigen, Headhunter kontaktieren pensionierte Kollegen, um ihnen Tätigkeiten in Spitälern schmackhaft zu machen.

Was ist geschehen? Die junge Ärzte-Generation denkt und lebt heute wesentlich anders, man will Beruf und Familie optimal vereinbaren können. Viele Ärzte arbeiten Teilzeit, womit die Zahl der Köpfe nicht mit der Versorgungswirksamkeit korreliert.

Weiters sind die Jungen bei der Wahl der Dienstgeber heute selektiver. Von zehn Absolventen fangen nur sechs in Österreich als Ärzte zu arbeiten an. Die anderen verlassen das Land oder weichen in andere Berufe aus. Spitalträger müssen sich um Ärzte bemühen. Nicht nur in Österreich, sondern eigentlich weltweit.

Länder wie die Schweiz oder Deutschland bilden für ihren Bedarf zu wenige Ärzte aus und „importieren“ fertige Ärzte aus ganz Europa. Das ist in Österreich nicht der Fall. Die Absolventenzahlen sind konstant und wenn diese in Österreich zu arbeiten beginnen würden, hätten wir auch Ärzte.

In einigen eher unbeliebten Fächern wie Pathologie, Psychiatrie, Strahlentherapie herrscht bereits ein Facharztmangel. Wie kommt man aus diesem Dilemma heraus? Mehr Studienplätze würden bedeuten, dass wir für unsere Nachbarländer ausbilden.

Die einzige Option ist, die Arbeitsbedingungen so zu verbessern, dass es nicht mehr attraktiver ist, ins Ausland zu gehen. Arbeitsbedingungen verbessern, heißt Anpassung der Arbeitszeiten, höhere Gehälter und vor allem mehr Wertschätzung den Ärzten und sämtlichen Gesundheitsberufen gegenüber. Mit Sparen, Arbeitsverdichtung und mangelnder Wertschätzung geht es nicht. **DT**

ELGA stoppen und neu aufsetzen?

Probleme laut Alexander Biach und der ELGA GmbH behoben.

WIEN – Bei der Einführung der E-Medikation in Wien hat es Probleme und Systemausfälle gegeben. Berichte der Ärztekammer darüber wurden sowohl von den beiden ELGA-Geschäftsführern Franz Leisch und Günter Rauchegger als auch von Hauptverbandschef Alexander Biach bestätigt.

Diese seien in der Zwischenzeit aber behoben, versicherten die Verantwortlichen und wiesen die Forderung der Ärztekammer zurück,

ELGA zu stoppen und neu aufzusetzen.

Laut Ärztekammer gab es zuletzt mehrere Ausfälle und Verzögerungen, von denen rund eine Million Patienten betroffen gewesen seien.

Verursacht worden seien die Probleme dadurch, dass man wegen der großen Zahl an hinzugekommenen Anwendern in Wien ein Verstärkermodul eingebaut habe. Diese Probleme habe man nun aber beseitigt. **Fortsetzung auf Seite 2 – links oben →**

Chefs zufriedener als Mitarbeiter

AK-Führungskräfte Monitor: Als besonders positiv empfunden werden Einkommen, Karrierechancen und sozialer Status.

WIEN – Elf Prozent aller Beschäftigten in Österreich bekleiden Führungspositionen. Sie sind überwiegend männlich und gut gebildet, arbeiten viel und lange, beklagen Zeit- und Arbeitsdruck und tun sich mitunter schwer, harte Entscheidungen treffen zu müssen. Dafür werden sie mit überdurchschnittlich hohem Einkommen entschädigt. All das zeigt die aktuelle Auswertung des Österreichischen Führungskräfte Mo-

nitoren von SORA im Auftrag der Arbeiterkammer Oberösterreich (AK).

Wer sind die Chefs?

Als Führungskräfte gelten alle unselbstständig Beschäftigten, die eine Leitungsfunktion für mindestens einen Mitarbeiter ausüben. Das sind rund 418.000 Beschäftigte in Österreich. Zwei Drittel sind Männer, mehr als die Hälfte ist über 45 Jahre alt. Nur elf Prozent der Führungs-

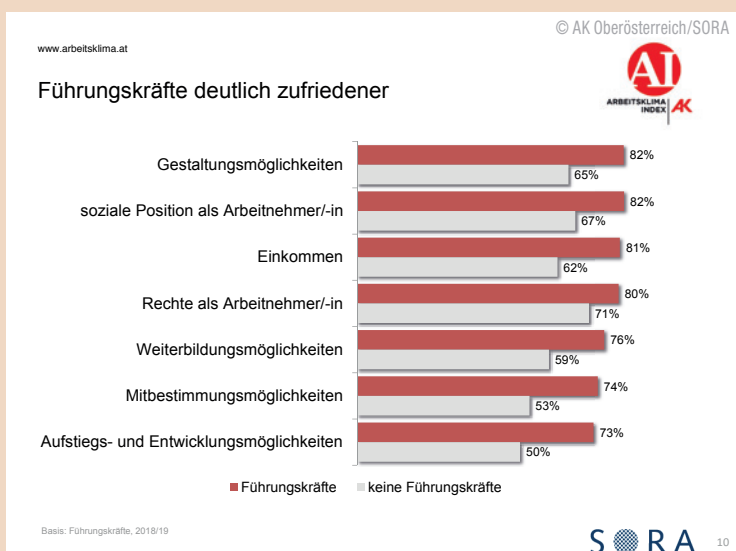
kräfte haben einen Migrationshintergrund. 35 Prozent der Chefs haben ein Studium absolviert, 24 Prozent die Matura geschafft und 28 Prozent eine Lehre abgeschlossen. Kinder hingegen zeigen sich auch in dieser Erhebung als Karrierebremse: Sechs von zehn Führungskräften haben keine Kinder im eigenen Haushalt.

Herausforderungen

Fast 80 Prozent der Führungskräfte machen zumindest gelegentlich Überstunden. „Sie sind in hohem Ausmaß durch lange Arbeitszeiten belastet, die oftmals nur schwer mit privaten Verpflichtungen, wie etwa der Kinderbetreuung, vereinbar sind. Das versperrt insbesondere Frauen oftmals den Weg in die Führungsetagen“, erklärt AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer.

Fast die Hälfte der Führungskräfte tut sich zudem schwer damit, harte Entscheidungen treffen zu müssen. Weitere Herausforderungen sind das Erfüllen der Vorgaben von Eigentümern oder Vorgesetzten, die Mitarbeiter zu motivieren und persönlichen Angriffen ausgesetzt zu sein. Auch die Zeiteinteilung und das

Fortsetzung auf Seite 2 – links Mitte →



ANZEIGE

HENRY SCHEIN
DENTAL

WIR ARBEITEN AM LÄCHELN ÖSTERREICHS!

DER TECHNISCHE SERVICE VON HENRY SCHEIN!
FACHMÄNNISCHE BERATUNG UND BESTER SERVICE.

AUF UNSER RECALLSYSTEM IST VERLASS.
Qualifiziertes Geräte- und Service-Management und zuverlässiger Service sind unverzichtbare Grundlagen. Nutzen Sie unser kostenloses Recall-System und wir behalten für Sie den Überblick über den Status Ihrer Wartungen und Prüfungen.

ONLINE-SUPPORT. SCHNELLE UND EINFACHE FERNWARTUNG.
Unsere fachkundigen, erfahrenen Techniker stehen Ihnen mit Rat und Tat auch Online zu Verfügung. Ihre Vorteile:
• Enorme Zeit- und Kostenersparnis.
• Spontane Hilfe, keine Installation notwendig.
• Einfach, effizient, arbeitsplatzunabhängig.
• Sicheres Verschlüsselungsverfahren.

HIGHTECH-TECHNIKER. FÜR MODERNE PRAXIS- UND LABORSYSTEME.
Unsere speziell ausgebildeten technischen Hightech-Techniker sind österreichweit für Sie unterwegs. Wir bieten Ihnen in allen Bereichen die bestmögliche Unterstützung bis ins kleinste Detail.

Mit dem Erinnerungsservice von Henry Schein keinen Prüftermin mehr verpassen!

Service-Hotline:
05 / 9992 - 1111

Material-Hotline:
05 / 9992 - 2222

KFo-Hotline:
05 / 9992 - 2244

Einrichtung-Hotline:
05 / 9992 - 3333

Pro Repair-Hotline:
05 / 9992 - 5555

CAD/CAM-Hotline:
05 / 9992 - 8888

info@henryschein.at
www.henryschein.at

← Fortsetzung von Seite 1: „ELGA stoppen und neu aufsetzen?“

tigt, das System arbeite jetzt stabil, wurde versichert.

Recht gab Biach den Ärzten bezüglich schlechter Anwenderfreundlichkeit beim E-Befund, wo die Ärztekammer von einer PDF-Wüste spricht. Mit diesen Problemen hat sich eine Task Force beschäftigt, und man habe 47 Punkte vereinbart, die nun intensiv abgearbeitet werden. Das



werde im nächsten Jahr umgesetzt, kündigte der Hauptverbandschef an.

Biach nimmt „Einwände sehr ernst“

Sowohl Biach als auch die beiden ELGA-Geschäftsführer wiesen die Forderung der Ärztekammer nach einem ELGA-Stopp zurück. Man nehme die Einwände sehr ernst, versicherte der Hauptverbandschef. Er appellierte aber, das Kind nicht mit dem Bade auszuschütten. Man habe aus den Fehlern gelernt, es funktioniere jetzt stabil und man werde ein gutes System für Ärzte und Patienten schaffen. Am Zeitplan für den Roll-out werde man festhalten, versicherten die Verantwortlichen. Bis Mitte September werde die E-Medikation fertig ausgeliefert und dann werde nächstes Jahr der E-Impfpass wie geplant zunächst mit einem Pilotprojekt ausgerollt. [DI](#)

Quelle: www.medinlive.at

← Fortsetzung von Seite 1: „Chefs zufriedener als Mitarbeiter“

Achten auf die eigene Gesundheit sind für jeweils ein knappes Drittel schwierig.

Einkommen, Karrierechancen, sozialer Status

Trotz der hohen Anforderungen und Belastungen im Beruf erzielen Führungskräfte aber einen Arbeitsklima-Index von 114 Punkten – dieser Wert ist um sechs Punkte höher als bei Beschäftigten ohne Führungsaufgaben. Besonders zufrieden sind sie mit dem Einkommen, ihren Kar-

rierechancen und mit ihrem sozialen Status. „Trotz der hohen Verantwortung und großen beruflichen Herausforderungen fallen diese positiven Aspekte stärker ins Gewicht und sorgen für eine insgesamt hohe Zufriedenheit von Führungskräften“, erklärt Kalliauer.

Weitere Infos zum Führungskräfte Monitor, der von SORA im Auftrag der AK Oberösterreich erhoben wird, finden Sie unter www.ooe.arbeiterkammer.at/arbeitsklima. [DI](#)

Quelle: Arbeiterkammer Oberösterreich

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Rebecca Michel (rm)
r.michel@oemus-media.de

Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Ann-Katrin Paulick
Marion Herner

Erscheinungsweise

Dental Tribune Austrian Edition erscheint 2019 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 10 vom 1.1.2019. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

ODV – Neuaufstellung der Verbandsführung

Am 29. Juni 2019 fand in Anthering die diesjährige Generalversammlung des Österreichischen Dentalverbandes statt.

ANTHERING/WIEN (mhk) – Seit der Gründung des ODV im Jahr 1991 ist der Verband für seine Mitglieder in puncto Interessenvertretung, Ausstellungswesen, Marktforschung, Fortbildung und Schulung sowie Öffentlichkeitsarbeit umfassend aktiv. Auf der jährlich stattfindenden Generalversammlung wird

richtes waren die Medienarbeit, Kooperationen, Serviceleistungen des Verbandes und eine Rückschau auf verschiedene Veranstaltungen im Berichtszeitraum, wie beispielsweise die Dentale Schi-WM.

Dr. Fuhrmann nutzte die Gelegenheit, allen Mitstreitern der letzten Jahre noch einmal für die gute

Neuer Präsident und neuer Vorstand

Roman Reichholf, Geschäftsführer von Henry Schein Dental Österreich, übernimmt das Präsidentenamt von Dr. Fuhrmann. Ihm zur Seite stehen als Vizepräsidenten Gernot Schuller (Ivoclar Vivadent) und Michael Stuchlik (W&H Austria).



Bilanz gezogen und über Erreichtes und zu Erreichendes informiert und diskutiert. So auch heuer in Anthering bei Salzburg. Der scheidende Präsident Dr. Gottfried Fuhrmann informierte in seinem Tätigkeitsbericht u. a. über die ODV-Aktivitäten des vergangenen Jahres, wobei er zu den Themen Fairness, Legal Compliance Audit, GDDP-Audit, die verschiedensten Schulungsangebote sowie über die im Herbst startende und in Zusammenarbeit mit der Sigmund Freud Universität ins Leben gerufene „ODV-Akademie“ sprach. Weitere Schwerpunkte seines Tätigkeitsbe-

Zusammenarbeit und Unterstützung zu danken.

Nach dem Bericht des Kassiers und der Rechnungsprüfer sowie der Entlastung des Vorstandes informierte Michael Stuchlik in seiner Funktion als Mitglied des Wahlvorschlagskomitees über die Namen und Funktionen der zur Wahl stehenden neuen Vorstandsmitglieder und Rechnungsprüfer. Auch die Mitglieder des neu zu wählenden Wahlvorschlagskomitees wurden kundgetan. Die Wahlberechtigten stimmten im jeweils entsprechend notwendigen Prozedere den Vorschlägen zu.

Mag. Attila Trägner (Kulzer Austria) übernimmt das Amt des Kassiers, Christian Männer (Dürr Dental Austria) bleibt Schriftführer. Zum siebenköpfigen Vorstand gehören zudem Daniela Rittberger (Loser & Co) und René Gruber (C. Klöss Dental). Als Rechnungsprüfer stehen Mag. Heinz Moser (Dentsply Sirona Austria) und Markus Pump (ZPP Dentalmedizintechnik) dem ODV zur Seite.

Die Funktion des ODV-Generalsekretärs, der in enger Zusammenarbeit mit dem neuen ODV-Präsidenten agiert, wird von Wolfgang Fraundorfer bekleidet. [DI](#)

Erstmals Anstellung von Ärzten bei Ärzten möglich

Hauptverband und Ärztekammer haben sich auf gesamtvertragliche Vereinbarung verständigt.

WIEN – Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und die Österreichische Ärztekammer haben sich auf eine gesamtvertragliche Vereinbarung geeinigt, die die Bedingungen für den Einsatz von Ärzten bei Ärzten gemäß Ärztesgesetz regelt.

Mit Finalisierung dieser Vereinbarung ergibt sich nun für Ärzte eine neue Option einer ärztlichen Tätigkeit im niedergelassenen Bereich, die diesen massiv aufwerten wird.

Folgende Eckpunkte sieht die Vereinbarung vor:

- Ausweitung der Versorgung: Die Anstellung eines fachgleichen Arztes ist sowohl für die Aufstockung der Vertragsarztstelle und damit die Erweiterung des Leistungsspektrums als auch für die gemeinsame Abdeckung der vorhandenen Vertragsarztstelle (vergleichbar dem Jobsharing) möglich.
- Abrechnung durch den Vertragsarzt: Die Abrechnung der vertragsärztlichen Leistungen gegenüber dem Versicherungsträger er-



Auf einer Pressekonferenz am 19. August 2019 stellten MR Dr. Johannes Steinhart, Obmann der Bundeskurie niedergelassene Ärzte und Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer (links), und Dr. Alexander Biach, Verbandsvorsitzender des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger, die Ergebnisse der Verhandlungen vor.

folgt ausschließlich durch den Vertragsarzt; der angestellte Arzt erhält das vereinbarte Entgelt.

- Unbefristete Anstellungen im Falle eines Ärztemangels möglich.
- Befristete Anstellungen im Falle eines zeitlich begrenzten Zusatzbedarfs wird geregelt.
- Alterslimit: Der anzustellende Arzt darf zum Zeitpunkt der Anstellung das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, es sei denn,

Landesärztekammer und Versicherungsträger erteilen eine Ausnahme genehmigung wegen drohender ärztlicher Unterversorgung.

- Freie Arztwahl für die Patienten muss sichergestellt sein.

Den vollständigen Wortlaut der Vereinbarung finden Sie unter www.aekwien.at. [DI](#)

Quelle: Ärztekammer für Wien

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.